

Das Märchen von dem „Ding“

Es war einmal ein Kind, das sah plötzlich ein Ding, das es noch nie zuvor gesehen hatte. In freudiger Aufregung berichtete es seinen Eltern davon und fragte sie, was für ein Ding das wohl sein könnte. „Das weiß ich nicht“ sagte die Mutter, „aber du gehst auf keinen Fall mehr dorthin, denn es könnte gefährlich sein.“ „Ich weiß es auch nicht“ antwortete der Vater, „aber ich werde es fangen und unschädlich machen, dann brauchen wir nicht mehr weiter daran denken.“ Das machte das Kind sehr traurig, denn es wollte doch so gerne wissen, was das denn nun für ein Ding war. Und so fragte es als nächstes einen alten Onkel, ob er denn wüsste, was es mit dem Ding auf sich hatte. „Auch ich weiß das leider nicht“ antwortete der Onkel, „aber ich werde mich mal erkundigen, ob es jemanden gibt, der dir darauf eine Antwort geben kann.“

Der Onkel packte sich ein wenig Proviant zusammen und zog los, um jemanden zu finden, der das Ding kannte. Er wanderte durch viele Dörfer und Städte, über Berge und Täler, über Wiesen und durch Wälder, und fragte alle Leute, ob sie schon mal von dem Ding gehört hatten. Doch überall erntete er nur Kopfschütteln, bekam jedoch im gleichen Atemzug viele Ratschläge, was man mit dem Ding denn nun machen sollte. Damit war der Onkel nicht zufrieden, und so suchte er weiter.

Eines Tages begegnete der Onkel zwei Männern, die sich lauthals darum stritten, wer von ihnen der bessere sei. „Guten Tag“ grüßte der Onkel, „habt ihr beide schon mal von dem Ding gehört?“ „Nein“ antworteten die beiden, „was hat es denn damit auf sich?“ Und so erzählte der Onkel von dem Kind, das das Ding gefunden hatte, und das so gerne wissen wollte, was für ein Ding es nun war, und von seiner eigenen weiten Reise auf der Suche nach jemandem, der das Ding kannte. „Da bist du bei mir richtig“ lächelte der eine Mann. „Zwar kenne ich das Ding auch noch nicht, aber ich bin ein Schamane

und werde es ergründen.“ „Glaub ihm kein Wort!“ ereiferte sich sofort der andere Mann. „Ich bin ein Wissenschaftler und ich sage dir, dass alles, was der Schamane von sich gibt, nur Lug und Betrug ist! ICH werde das Ding erforschen und dir dann das Ergebnis vorlegen.“ „Kommt doch einfach beide mit und wir schauen uns das Ding alle drei an“ schlug der Onkel vor. Und da keiner der beiden anderen Männer sein Gesicht verlieren wollte, machen sie sich schon bald zu dritt auf den Weg zu dem Ding.

Das Kind freute sich sehr, den Onkel wieder zu sehen, und es strahlte noch mehr, als es von dem Vorhaben der drei erfuhr, das Ding kennen lernen zu wollen. Es beschrieb ihnen den Weg dahin, denn die Eltern ließen es nicht selbst mitgehen. Der Onkel wollte sich nach der langen Reise aber zunächst ein bisschen ausruhen, und so beschloss er zusammen mit dem Schamanen und dem Wissenschaftler, erst am nächsten Morgen zum Ding zu gehen.

Der Schamane und der Wissenschaftler schlichen sich jedoch schon im Morgengrauen jeder für sich heimlich davon, weil jeder von ihnen der erste sein wollte, der dem Ding auf den Grund ging. Und so trafen beide fast zeitgleich mit siegessicherem Lächeln am späten Morgen wieder beim Onkel ein. „Ich habe das Ding gefunden!“ triumphtierte der Schamane. „ICH habe das Ding gefunden!“ erboste sich der Wissenschaftler. „Na vermutlich habt ihr es beide gesehen“ besänftigte der Onkel. „Was ist es denn nun für ein Ding?“ fragte aufgeregt das Kind.

„Es ist ziemlich groß“ sagte der Schamane.

„Nein, es ist ziemlich klein“ entgegnete der Wissenschaftler „und rund.“

„Nein, es ist oval“ korrigierte der Schamane „und es spiegelt die Farbe der Bäume.“

„So ein Unsinn!“ ereiferte sich der Wissenschaftler „es spiegelt die Farbe des Himmels!“

Jetzt reichte es dem Onkel und er wollte das Ding endlich mit eigenen Augen sehen. „Zeigt es mir!“ forderte er die beiden anderen Männer auf und blickte dabei zum Schamanen, der ihm am nächsten stand. „ICH gehe nicht mit diesem Lügner mit!“ erboste sich der Wissenschaftler. „Dann gehe ich erst mit dem Schamanen und dann mit dir“ beschloss der Onkel und machte sich mit dem Schamanen auf den Weg.

“Und, hast du das Ding überhaupt sehen können?“ spottete der Wissenschaftler bei ihrer Rückkehr. „Ja, es ist ziemlich groß, oval und spiegelt die Farbe der Bäume“ antwortete der Onkel. „Das kann nicht sein“ runzelte der Wissenschaftler die Stirn und zog nun seinerseits mit dem Onkel davon. Kurze Zeit später berichtete der Onkel verwundert, dass das Ding nun ziemlich klein und rund war und die Farbe des Himmels spiegelte. Immerhin waren sich Schamane, Wissenschaftler und Onkel darin einig, dass das Ding nicht gefährlich war, auch wenn immer noch keiner von ihnen sagen konnte, um was es sich denn nun wirklich handelte. Da keine Gefahr drohte, durfte jetzt auch das Kind wieder zu dem Ding, und der Onkel nahm es mit zu den Beobachtungsplätzen, an denen er mit dem Schamanen und dem Wissenschaftler gewesen war.

Und so konnte das Kind in aller Ruhe die Seifenblase bestaunen, die von unten vom Boden aus ziemlich klein und rund aussah und die Farbe des Himmels spiegelte und die aus nächster Nähe vom Baum aus von der Seite ziemlich groß und oval war und die Farbe der anderen Bäume in der Umgebung wiedergab.

© AGR Juli 2016

